

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Heldenbilder aus den Sagenkreisen Karls des Großen, Arthurs, der Tafelrunde und des Grals, Attila's, der Amelungen und Nibelungen

Hagen, Friedrich Heinrich

Breslau, 1823

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-142543](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-142543)

Tage, als Bertatherinn ihrer Herrinn, am Pfale verbrannt werden soll, wenn nicht ein Ritter ihre drei Geigner besetzt. Zwein übernimmt, unerkannt, den Kampf, erschlägt zuvor noch einen Riesen, welcher die Söhne eines Fürsten getödtet und die Tochter geraubt hat, nicht dann die drei Kämpfer vom Rosse, und bringt Lunete'n wieder in die Huld seiner Geliebten; gibt sich aber nicht zu erkennen, weil er sich ihres Ablicks für immer unwürdig hält, und reitet fúrder auf Abenteuer. Ein Fürst verheißt dem Sieger zweier ihm feindlichen Riesen seine Tochter: Zwein erschlägt jene, und wird mit der Jungfrau in ein Bett gelegt, läßt sie aber unberührt. Er befreit darauf noch viele Jungfrauen, welche ein Riese von einem Fürsten als Zins erzwungen hat. Endlich wird er der Kämpfer einer Frau, welche ihrer jüngern Schwester die ganze Erbschaft entzogen hat. Der Kampf geschieht vor Artus und den Rittern der Tafelrunde, und währet furchtbar von Morgen bis in die Nacht: da erkennen sich die Waffenbrüder Gawein und Zwein, welcher als Ritter mit dem Löwen durch seine Thaten schon hoch berühmte war. Alles wird beigelegt. Zwein aber verzweifelt an seiner Liebe, reitet zu dem Becken, und gießt unaufhörlich Wasser auf den Stein, um selber in dem Unwetter unzufommen. Lunete ráth Laubine'n, um der Verwüstung zu steuern, ihm den Ritter entgegen zu stellen, der sie vom Feuertode gerettet hat, und läßt sich von ihr schwören, ihm die Huld seiner Frau wiedergewinnen. Sie holt nun den Ritter mit seinem Löwen von der Linde zu Laubine'n, und diese erfüllt gern ihren Eid, versöhnt sich mit ihm, und beglückt ihn wieder durch ihre Liebe. — Nachmals zieht Zwein mit andern Tafelrunden aus, den Merlin (14) zu suchen, und fällt in der letzten großen Schlacht gegen Artus Sohn Mordred.

Wie Zweins Abenteuer mit dem Löwen, wonach er auch der Löwenritter heißt, in manchen andern Dichtungen wiederkehrt (im Dnit, Wolfbietrich, Heinrich dem Löwen, und in der Geschichte der Kreuzzüge vom Rite Geoffrey de la Tour), so ist sein Wahnsinn aus Liebe da

Vorbild des Amadis und Orlando Furioso, welchen Don Quixote so ergötlich nachahmt. In dieser letzten bedeutendsten Beziehung stellt ihn auch unser Bild dar: sein lebernes Ritterkleid hängt zerrissen wie ein Fell um ihn, und nur ein Stück von der Fellbinde flattert noch daran. Mit verstörtem Antlitz und verwilderten Haaren, schweift er umher, einen in kräftiger Wuth entwurzelten und zerbrochenen Baum schwingt er gegen alles was ihm nahez. Es ist ein junger Lorbeerbaum, dessen grüne Zweige ihm Gensung und Verherrlichung verkünden.

Die Erklärung von Nr. 3 (Parcival) kommt, weil

oz
ute
le=
nd
tit
m=
je=
iff
ea

mt, wei